

1. Fastensonntag 2021

Ein Vorschlag für einen Gottesdienst zu Hause

Vorbereitungen:



Am Aschermittwoch hat die Fastenzeit begonnen – wie immer 46 Tage vor Ostern.

Aber es ist in diesem Jahr nicht so leicht wie gewöhnlich in die Fastenzeit zu starten.

Zeichen, die wir sonst gerne gemeinsam in der Kirche erlebt hätten, haben wir deshalb in diesen Hausgottesdienst gepackt. Das benötigt einige Vorbereitung:

Die Person, die den Gottesdienst leitet, sollte den Entwurf vorher einmal gelesen haben. Es ist auch möglich, nur einige Elemente des Gottesdienstes auszuwählen. Für den kompletten Vorschlag ist Folgendes zu besorgen / vorzubereiten:

Eine Kerze und Streichhölzer

Ein feuerfestes Gefäß

die trockenen Palmzweige des Vorjahres oder andere trockene kleine Zweige mit Blättern.

Blumentopf oder –schale mit Blumenerde

Weizenkörner und Weihwasser (können ab Aschermittwoch an den Pfarrkirchen abgeholt werden)

Gottesdienst

- Alle, die mitfeiern möchten, versammeln sich, die **Kerze** wird angezündet.
- Den Gottesdienst mit einem **Kreuzzeichen** beginnen, evtl. ein **Lied** singen, z.B.
 - ♫ Wo zwei oder drei
- Überlegen, was **diese Woche** schön war, was blöd. Wo hatten wir Spaß, wann gab es Streit oder Ärger?
Entweder jede(r) für sich oder gemeinsam
- Zusammen **beten** (auch gerne Überlegungen zur Woche aufnehmen), z.B.:

Guter Gott. Wir feiern heute Gottesdienst, hier bei uns zu Hause. Wir spüren, dass du bei uns bist und mit uns gehst. Karneval ist vorbei – und wir konnten gar nicht richtig feiern. Das Jahr aber geht immer weiter und jetzt hat die Vorbereitungszeit auf Ostern begonnen. Hilf uns, alles Neue, was kommt, neugierig zu begrüßen. Lass uns nicht den Mut verlieren, auch wenn wir noch auf vieles verzichten müssen, damit es immer weniger Corona-Infektionen gibt. Gib uns Kraft und Mut – heute, in dieser Woche und an jedem Tag.
- Überleitung zum **Evangelium**: Vorbereitung auf Ostern, Fastenzeit hat begonnen... Von Aschermittwoch an 40 Tage, an denen wir „fasten“ sollen.

Warum ausgerechnet 40 Tage? Jesus hatte auch einmal eine Fastenzeit von 40 Tagen, davon hören wir im Evangelium.

Evtl. ein Lied zur Begrüßung des Evangeliums singen, z.B.

♫ Herr gib uns Mut zum Hören

Nachdem Jesus von Johannes im Jordan getauft worden war, drängte der Heilige Geist Jesus, in die Wüste zu gehen. Jesus blieb vierzig Tage in der Wüste und wurde auf die Probe gestellt. Er lebte bei den wilden Tieren und die Engel sorgten für ihm.

♫ Herr gib uns Mut zum Hören

Überlegungen zu Fastenzeit I

- 40 Tage in der Wüste! Das ist ganz schön hart. Es ist nicht leicht, dort zu essen oder trinken zu finden. Am Tag ist es heiß, in den Nächten eisig kalt. Einsam, ohne andere Menschen. Diese Fastenzeit kam für Jesus direkt nach seiner Taufe, als der Himmel sich geöffnet hatte, der Heilige Geist auf ihn gekommen war und die Stimme aus dem Himmel gesagt hatte: „Du bist mein geliebter Sohn, du gefällst mir!“ Vielleicht brauchte Jesus diese extreme Zeit, ganz allein, um sich klar zu werden was das heißt. 40 Tage allein mit sich selbst, und mit Gott. Und die Engel sorgten für Jesus. Die Wüstenzeit war wichtig für Jesus.

- Unsere 40 Tage Fastenzeit können auch so etwas Ähnliches sein wie eine Wüstenzeit – nicht so gefährlich und extrem... Aber auch eine Gelegenheit, etwas mehr mit uns selbst und Gott allein zu sein, zu verstehen, was es heißt, als Gottes geliebte Kinder zu leben.
- Unsere Fastenzeit hat am Mittwoch begonnen, mit dem Aschermittwoch. Die Asche ist dabei ein wichtiges Zeichen. Wir machen gleich unsere eigene Asche...

Aktion: Zweige verbrennen

- *Trockene Palmzweige /Zweige verteilen, ansehen, fühlen, Beobachtungen teilen:*
- Die Zweige sehen alt, vertrocknet, nicht mehr frisch, staubig aus – so, als wären sie zu nichts mehr nutze.
Aber sie können uns etwas erzählen: Gott kann aus allem Gutes machen, er kann selbst aus Vertrocknetem und Totem Neuanfänge möglich machen. Das können wir in den kommenden Wochen miterleben.
⇒ *Nun werden die Zweige im feuerfesten Gefäß verbrannt – wegen der Rauchentwicklung und Brandgefahr am besten draußen. Wenn das Wetter es erlaubt, kann der Gottesdienst draußen fortgesetzt werden. Dann die Kerze mitnehmen oder vorher ausmachen.*

Überlegungen zur Fastenzeit II

- Am Aschermittwoch ist solche Asche in der Kirche mit Weihwasser besprengt und dadurch gesegnet worden. Damit wird allen, die das möchten, ein Kreuz auf die Stirn gezeichnet. Das Aschenkreuz ist ein Zeichen dafür, dass ich mich nun auf den Weg zum Osterfest machen möchte, dass meine Wüstenzeit beginnt. Ich nehme mir vor, die kommenden Wochen ganz besonders zu versuchen, als Kind Gottes zu leben.
Zum Aschenkreuz wird jedem und jeder ein Satz zugesprochen: „Kehre um und glaube an das Evangelium.“ Diesen Satz hat Jesus nach den 40 Tagen Wüste gesagt. Hören wir, wie der Text weitergeht:

Dann ging Jesus nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Jetzt ist es soweit, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um, ändert euer Leben und glaubt an das Evangelium!

- Das ist unser Auftrag: für die frohe Botschaft vom Reich Gottes umkehren, unser Leben ändern.
- Zusammen überlegen, was das heißen könnte... Dabei kann es helfen noch einmal gedanklich zum Anfang des Gottesdienstes zurückzukehren: Das Leben ändert sich zum Guten, wenn das, was schön war und gelungen ist, mehr werden soll; alles, was nicht gut war, wo es Ärger oder Streit gegeben hat, soll weniger werden. Es ist hilfreich, wenn daraus ganz konkrete Vorsätze werden: Wo kann ich das Gute in der Fastenzeit wachsen lassen?

Aktion: Aschenkreuz

- Wenn gewünscht, kann die erkaltete Asche jetzt mit etwas (Weih-) Wasser vermischt werden, damit sich alle gegenseitig ein Aschenkreuz auf die Stirn zeichnen können. Dabei spricht man sich zu: „Kehre um und glaube an das Evangelium!“

Das Aschenkreuz ist unser Erinnerungszeichen: Ich mache mit, in der Fastenzeit. Das Reich Gottes ist nahe!

Aktion: Weizen / Ostergras pflanzen

- Asche ist wie Erde oder Staub. Sie erinnert daran, dass alles vergeht. Sie ist aber auch etwas Fruchtbares und wirkt als Dünger, wenn wir sie unter Erde mischen.
 - ⇒ Pflanzaktion: Asche unter die Erde im Topf mischen, Weizenkörner einsäen. An einem kühlen Ort wächst daraus bis zum Osterfest Ostergras, wenn genug gegossen wird.

Wenn wir den Körnern beim Keimen und dann den Halmen beim Wachsen zusehen, werden wir daran erinnert, dass wir uns vorgenommen haben, in uns das Gute wachsen zu lassen.

Abschluss

- Das Vaterunser gemeinsam beten
- Kreuzzeichen
- Ein Lied singen, z.B. 🎵 Kommt, sagt es allen weiter
- Evtl. Essen und Trinken teilen